

schung des Stoffes und einem Urteil aus eigener Erfahrung verarbeitet, die nur ein Spezialist wie der Verfasser besitzt, der sich seit Jahren systematisch und ökologisch-bionomisch mit Gallmücken beschäftigt.

HANS SACHTLEBEN.

Entomologische Chronik

Gestorben:

Prof. HEINRICH VON OETTINTGEN am 10. IV. 1956 in Eisleben (geb. am 17. VIII. 1878 in Kalkuhnen, Kurland). Er besuchte die St. Annenschule in St. Petersburg, an der er 1898 das Abitur bestand, studierte Naturwissenschaften in Dorpat, Uppsala und Leipzig, nahm an einer vom russischen Staat finanzierten Expedition in die Mongolei und Mandschurei teil und bereiste später den Kaukasus. Von 1092—1908 hielt er Vorlesungen in Dorpat über Systematik und Biologie der Phanerogamen, wurde 1908 an die Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg berufen, übernahm 1912 als Forstmeister das Forstamt Riwick im Gouvernement Twer und nach dem 1. Weltkrieg 1920—1930 die Leitung des Versuchsgutes Grünhof bei Stolzenburg, Pommern, das der Saatzuchtwirtschaft Randowbruch gehörte. In dieser Zeit führte er gemeinsam mit der Fliegenden Station Randowbruch der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft Untersuchungen über die Schädlinge der Wiesengräser durch und publizierte neben landwirtschaftlichen und botanischen Aufsätzen (z. B. Ziele der Aussichten der Gräserzüchtung, Unterscheidung der Rispengräser, Systematik der Gattung *Poa*, Grasanbau auf Niederungsmooren) Artikel über die Schädlinge des Grassamenbaues, die Schädlinge der Wiesen und Weiden, Schädlingsfragen beim Anbau von Rotklee, die Rispengras-Gallmücke, zwei neue Schädlinge an Futterpflanzen und die wichtigsten grasbewohnenden Fliegenlarven Norddeutschlands. Bei seinen Untersuchungen über die Schädlinge des Grassamenbaues erkannte er die hervorragende Rolle, die Thysanopteren bei der Kultur der Wiesengräser spielen, so daß er sich in der Folge — abgesehen von kleinen technischen Aufsätzen, so Verhinderung von Schimmelbildung bei der Bearbeitung trockener Insekten und über die Verbesserung wasserhaltiger Einschlußmittel für mikroskopische Präparate — gänzlich dieser Insektenordnung widmete und sie in seinen wissenschaftlichen Arbeiten behandelte, indem er seine Forschungen auf die gesamte mittel- und osteuropäische Thysanopterenfauna ausdehnte. Seit 1930 arbeitete er in der Versuchs- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft in Landsberg a. W., wurde 1938 wissenschaftlicher Angestellter des Deutschen Entomologischen Instituts der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft und verblieb in dieser Eigenschaft bis 1945 in Landsberg. Seit 1945 in Eisleben, beschäftigte er sich in Forschungsaufträgen weiter mit Thysanopteren, arbeitete zusammen mit

Instituten der Universität Halle a. S. und Dienststellen des Landes Sachsen-Anhalt, erhielt seit 1951 eine Pension des Förderungsausschusses für die deutsche Intelligenz und 1948 eine Reaktivierung des Professorentitels. HEINRICH VON OETTINGENS Arbeiten über Systematik, Morphologie und Biologie der Thysanopteren begannen 1930 mit dem „Beitrag zur Ökologie der Thysanopteren auf den norddeutschen Grasfluren“; es folgten Artikel über die Schädigungen der Kulturgräser durch Thysanopteren (1932), über *Belothrips dentipes* Reut. f. *macroptera* (1934), *Taennithrips luteus* n. sp. (1935) und über die Biologie und Statistik einiger Thysanopterenarten (1936). 1938 brachte er eine technische Zusammenstellung der „Erfahrungen über das Arbeiten mit Thysanopteren“. 1941 erschien der erste der „Beiträge zur Systematik und Biologie der Thysanopteren-Arten“, auf den die weiteren 1942, 1943, 1944 und 1953 folgten; weitere kleinere Arbeiten behandeln die Primärlarve von *Hoplothrips corticis* de Geer (1941), Winterlager und Winterruhe einiger Thysanopteren-Arten (1944), *Thrips tabaci* Lindem. als Erbsenschädling (1951), die Puppenstadien des *Taeniothrips atratus* Halid. (1952) und die Thysanopterenfaunen Schwedens (1954). Seine größeren, zusammenfassenden Arbeiten waren: Die Thysanopteren des norddeutschen Graslandes (1942), Grundlagen zu einer Thysanopterenfauna Litauens (1943), Geographische und ökologische Analyse der Thysanopterenfauna der östlichen Gebiete Mitteleuropas (1951), Die Thysanopterenfauna des Harzes (1951, 1952, 1955). In allen diesen Arbeiten hat HEINRICH VON OETTINGEN nicht nur die Systematik und Morphologie seltener und bisher unbekannter Thysanopteren beschrieben, sondern auch unter Zugrundelegung des geologischen Aufbaus, der Witterungsverhältnisse, der Pflanzendecke und ihrer Geschichte, der Bodenart und der Biotope, die geographische Verbreitung und Ausbreitung, Refugien und Wanderungswege, Ökologie und Bionomie der mittel- und osteuropäischen Thysanopteren analysiert und zusammenfassend geschildert. Seine umfassenden Kenntnisse in Zoologie und Botanik, Geologie und Paläontologie, Land- und Forstwirtschaft und sein Geschick, die Ergebnisse aus diesen Wissensgebieten für die Kenntnisse der Thysanopteren nutzbar zu machen, prädestinierten ihn für diese synthetischen Arbeiten, wobei ihn die Erfahrungen aus seinen Sammelreisen (1942 ehem. Ostpreußen und Litauen, Steiermark; 1943 West- und Süddeutschland, ehem. Ostpreußen; 1944 ehem. Ostpreußen und Oberschlesien) unterstützten. Den Rest seiner Thysanopteren-Sammlung hat das Deutsche Entomologische Institut erhalten, in dem sich schon der Hauptteil befand.

Professor CHARLES THOMAS BRUES am 22. VII. 1955 in Crescent City, Florida (geb. am 20. VI. 1879 in Wheeling, West Virginia). Er studierte seit 1899 an der University of Texas in Austin bei WILLIAM MORTON WHEELER, der gerade die Leitung der Zoologischen Abteilung übernommen hatte, erhielt 1901 den B. A. und 1902 den M. S., ging 1902 an die Columbia University in New York City, nahm 1904 eine Stelle in Paris,

Texas, als Special Field Agent in Entomology beim U. S. Department of Agriculture an und 1905 als Curator of Invertebrate Zoology am Milwaukee Public Museum. 1909 folgte er WHEELER an die Harvard University, Cambridge, Mass., wurde Instructor in Economic Entomology, 1912 Assistant Professor, 1926 Associate Professor, 1935 Professor und 1946 emeritiert. BRUES wissenschaftliche Interessen waren, wie seine 280 Publikationen zeigen, sehr vielseitig: Seine Haupttätigkeit lag zwar auf systematischem Gebiet, und zwar vornehmlich in zwei Insektengruppen, den Phoridaen und den parasitischen Hymenopteren. Von der Monographie der nordamerikanischen *Phoridae* (1903) bis zu den *Phoridae* in „Guide to the Insects of Connecticut“ (1950) hat er zahlreiche Arbeiten über Phoriden veröffentlicht, unter ihnen einen Band der „Genera Insectorum“ (1906) und einen synonymischen Katalog (1914). Ebenso zahlreich sind seine Publikationen über parasitische Hymenopteren fast aller Familien (1904—1943). In beiden Gruppen hat er sich nicht nur mit den rezenten Arten beschäftigt, sondern auch mit den fossilen Vertretern aus dem Tertiär von Florissant, Colorado, und aus dem baltischen Bernstein (*Phoridae*: 1908, 1939; parasitische Hymenopteren: 1906, 1911, 1923, 1933, 1939, 1940). Seine frühesten Arbeiten behandeln *Dolichopodidae*, *Streblidae*, *Stylopidae*, Ameisen- und Termitengäste. Er hat eine Anzahl neuer *Peripatus* beschrieben und (1923) die geographische Verbreitung der Onychophoren zusammengestellt. Allgemeine systematische Fragen betreffen die Artikel über die Klassifikation der Insekten auf Grund der Charaktere der Larven und Puppen (1919), die gegenwärtigen Ziele der systematischen Entomologie (1929) und Anpassung der Taxonomie an die veränderten biologischen Theorien (1939). Andere Arbeiten betreffen so verschiedene Probleme und Fragen, wie z. B. Struktur und Bedeutung rudimentärer Flügel bei Insekten, Fluoreszenzfärbung von Insektengeweben, photographischer Nachweis der Sichtbarkeit von Farbflecken bei Schmetterlingen für das menschliche und das Insektenauge, Ökologie thermophiler Insekten und die Fauna warmer Quellen, Insekten als Überträger menschlicher Krankheiten (infantile Paralyse, Poliomyelitis) und die Nahrung der Insekten: The food of insects from the biological and human standpoint (1930), Choice of food and numerical abundance among insects (1923), The specificity of food plants in the evolution of phytophagous insects (1924), Food, drink and evolution (1939), The selection of food-plants by insects with special reference to Lepidopterous larvae (1920), Correlation of taxonomic affinities with food habits in Hymenoptera with special reference to parasitism (1921). Den zuletzt genannten Fragen über die Nahrung der Insekten hat er ein eigenes, 1946 erschienenes Buch: „Insect Dietary. An Account of the Food Habits of Insects“ gewidmet. Ein 1921 publiziertes, in 2. Auflage 1947 erschienenes, Buch „Insects and Human Welfare“ schildert die wirtschaftliche Bedeutung der Insekten für die Gesundheit des Menschen und für Land- und Forstwirtschaft. Am

bekanntesten ist BRUES durch das 1932 gemeinsam mit seinem langjährigen Freund A. L. MELANDER verfaßte Buch „Classification of Insects“ geworden, dessen Vorläufer der 1915 erschienene „Key to the Families of North American Insects“ war und das 1954 unter Zuziehung von F. M. CARPENTER als drittem Verfasser als letzte Publikation von BRUES neu aufgelegt wurde. BRUES hat, meist in Begleitung seiner Frau Mrs. BEIRNE B. BRUES, die selbst Biologin und Verfasserin botanischer Arbeiten ist, mehrere größere Reisen unternommen: Jamaica 1911/12, Peru und Ecuador 1913, Cuba 1926/27, Hudson Bay 1936, Niederländisch Ost-Indien, Sumatra, Java, Celebes und Bali 1937, Philippinen 1949. BRUES war Redakteur der „Psyche“ von 1910 bis 1947, Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften Nordamerikas und 1929 Präsident der Entomological Society of America.

Dr. ROBERT CYRIL LAYTON PERKINS am 29. IX. 1955 in Bovey Tracy, Devon, England (geb. 15. XI. 1866 in Badminton, Gloucestershire). 1891 wurde er vom „Sandwich Islands Committee“ der Royal Society und der Association for the Advancement of Science nach Hawaii zur Erforschung der Landfauna gesandt, wo er von 1892 bis 1902 unter schwierigen Verhältnissen eifrig sammelte. Ein Teil der Sammlungen: Vertebraten, besonders Aves, Hymenoptera Aculeata, Orthoptera, Neuroptera und ein großer Teil der Coleoptera wurde von 1899 an von ihm selbst in der „Fauna Hawaiiensis“ bearbeitet, für die er 1913 eine umfangreiche „Introduction“ schrieb, die eine Übersicht über die Landfauna von Hawaii gibt. 1902 bis 1904 war er für das Agricultural Department of the Territory of Hawaii tätig und von 1904 an Director der neu gegründeten Division of Entomology der Experiment Station der Hawaiian Sugar Planters' Association. Hier arbeitete er zusammen mit FREDERICK MUIR, O. H. SWEZEY und anderen über die biologische Bekämpfung eingeschleppter Insekten und Unkräuter, nachdem er schon seit 1895 mit ALBERT KOEBELE auf diesem Gebiet tätig gewesen war. Aus dieser Zeit sind besonders die Publikationen „Leafhoppers and their Natural Enemies“ (1905/06) und (mit SWEZEY) „The Introduction into Hawaii of Insects that attack Lantana“ zu erwähnen. Bevor er 1891 nach Hawaii ging, hatte er eine Sammlung aculeater Hymenopteren angelegt, die er vergrößerte, wenn er zur Aufarbeitung seines hawaiischen Materials England besuchte; 1907 machte er diese Sammlung dem Museum of Zoology der University of Cambridge zum Geschenk. Die Insekten der „Fauna Hawaiiensis“ gelangten an das British Museum (Typen), an das Bernice P. Bishop Museum, Honolulu, und an die bearbeitenden Spezialisten, hawaiisches Insektenmaterial nach Publikation der „Fauna Hawaiiensis“ an Hawaiian Sugar Planters' Association. Wegen seiner schwachen Gesundheit kehrte er 1912 nach England zurück und wohnte an verschiedenen Orten Devons (Newton Abbot, Vale Down bei Lydford und Bovey Tracy). Er brachte eine zweite

Sammlung britischer Aculeaten und Tenthrediniden zusammen, die er 1930 dem Hope Department of Entomology der Oxford University schenkte. Nach seiner Rückkehr nach England publizierte er nicht nur über hawaiische und pazifische Insekten, namentlich Coleopteren, Parasiten und biologische Bekämpfung, sondern auch zahlreiche Arbeiten über britische Aculeaten (*Andrena*, *Nomada*, *Halictus*, *Sphecodes*, *Megachile*), Crabroniden, Psammochariden, Tenthrediniden und Strepsipteren.

CARL HENSELER am 29. III. 1955 in Ratingen bei Düsseldorf (geb. am 19. X. 1876 in Friesheim/Rheinland). Nach Absolvierung der Volksschule besuchte er von 1893 bis 1896 das Lehrerseminar in Brühl bei Köln und wurde 1897 Lehrer in Euskirchen, 1899 in Brühl und 1901 in Düsseldorf, wo er bis zum 1. Oktober 1934, zuletzt als Konrektor, tätig war. HENSELER war naturwissenschaftlich sehr interessiert, machte mit seinen Schülern Exkursionen in die Umgebung von Düsseldorf, richtete ein Insektarium ein, für das ihm von der Düsseldorfer Schulbehörde ein Klassenzimmer zur Verfügung gestellt wurde, beschäftigte sich anfänglich mit Lepidopteren, später mit Coleopteren und spezialisierte sich auf die Carabiden des paläarktischen Gebietes, von denen er eine gut durchgearbeitete Sammlung anlegte. Seine Publikationen behandeln deutsche Carabiden, namentlich *Carabus*, *Cychrus* und *Calosoma*.

ANDRÉ Martin Jean Joseph JANSSENS am 12. IX. 1954 in Bruxelles (geb. am 6. VII. 1906 in Bruxelles). Schon als Schüler kam er mit JOSEPH GILLET in Verbindung, dessen namentlich an Dynastinen und Coprophagen reiche Sammlung 1935 das Musée royal d'Histoire Naturelle de Belgique erhielt. Nach Abschluß seiner Schulbildung war er an der Université Libre de Bruxelles, bei einem Advokaten, in der Kanzlei der Gemeinde Molenbeek und in einem kaufmännischen Unternehmen tätig. Im Jahre 1937 bot sich endlich die Möglichkeit, ihm eine kleine Anstellung am Musée Royal d'Histoire Naturelle zur Einordnung der großen Sammlungen der Expedition G. F. de Witte 1933—1935 im Parc National Albert zu geben; ein Jahr später wurde er auf den Haushalt der Parcs Nationaux du Congo Belge übernommen und übte später die Funktion eines Entomologen aus. 1947/48 nahm er an einer Expedition des Parc National de l'Upembe teil. Kurze Zeit nach der Rückkehr erfüllte sich sein lange gehegter Wunsch: er wurde in das wissenschaftliche Personal des Musée Royal d'Histoire Naturelle mit dem Grad eines „Naturaliste“ aufgenommen. Angeregt durch JOSEPH GILLET und seine Sammlung hat sich JANSSENS in seinen wissenschaftlichen Arbeiten hauptsächlich mit Scarabaeiden beschäftigt und über Dynastinen und Geotrupinen sowie vornehmlich über Coprinen publiziert. 1944 hat er ein „Manuel du Chasseur d'Insectes“ veröffentlicht, das 1945 in das Flämische übersetzt wurde und 1950 in 2. Auflage erschien.

HANS SACHTLEBEN.

IV. Internationaler Pflanzenschutz-Kongreß 1957

Der IV. Internationale Pflanzenschutz-Kongreß wird vom 8. bis 15. September 1957 in Hamburg stattfinden. Interessenten, die die weiteren Kongreßinformationen laufend zu erhalten wünschen, werden gebeten, ihre genaue Anschrift baldigst mitzuteilen an die

Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft
Braunschweig, Messeweg 11—12.

Herausgeber: Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin. Chefredakteur und verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. HANS SACHTLEBEN, Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Friedrichshagen, Waldowstr. 1 (Fernruf 64 58 43). Verlag: Akademie-Verlag G. m. b. H., Berlin W 8, Mohrenstraße 39. Fernruf 20 03 86, Postscheckkonto: Berlin 350 21. Bestell- und Verlags-Nummer dieses Heftes: 1017/6/3—4. Die Beiträge zur Entomologie erscheinen vorläufig sechsmal im Jahr. Bezugspreis dieses Doppelheftes DM 10,— zuzüglich Porto- und Versandkosten. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 1223 des Amtes für Literatur und Verlagswesen der Deutschen Demokratischen Republik. Karten: Mdl der DDR Nr. 2539/K 11.

Gesamtherstellung: VEB Druckerei „Thomas Müntzer“ Bad Langensalza. — Printed in Germany.